

## **Vorspiel**

**Begrüßung:** Seid willkommen, hier in der Auferstehungskirche  
Verbunden auch auf Abstand,  
Sind wir Gottes geliebte Menschen  
und selbst, wenn wir das wie in einem Spiegel erst noch undeutlich sehen sollten,  
werden wir in Liebe erkennen, so wie wir in Liebe erkannt sind:  
Glaube, Hoffnung und Liebe bleiben,  
was aber am Ende am meisten zählt ist die Liebe.

Nichts kann uns trennen, von der Liebe Gottes, in dessen Namen wir Gottesdienst feiern,  
Diese Liebe ist in Jesus Christus, unserem Herrn, in dessen Namen wir Gottesdienst feiern,  
Sie wird uns zum Segen und zur Kraft im Heiligen Geist, in dessen Namen wir Gottesdienst feiern.

**Lied: Da wohnt ein Sehnen tief in uns ... 1**

## **Gebet**

**Lied: Da wohnt ein Sehnen tief in uns ... 2**

**Psalm 121, Hüsch/Seidel 32**

**Lied: Da wohnt ein Sehnen tief in uns ... 3**

## **Meditation**

Ohne Dich wo käme  
Kraft und Mut mir her  
Ohne Doch wer nähme  
Meine Bürde, wer?  
Ohne Dich zerstieben  
Würden mir im nu  
Glauben, Hoffen Lieben  
Alles, Herr, bist Du

Ohne dich wo kämen  
wir da hin  
wir da raus  
Kraft und Mut mir her?

Woher aber kommen sie nun, die Kraft und der Mut,  
wie kommen sie und wann?  
Kommen sie überhaupt?

Aktivisten, kennt ihr sicher.  
Das sind nicht grundsätzlich alle, die aktiv sind, sondern die, die sich für etwas einsetzen.  
Aber nicht Influencer, nicht, dass wir das verwechseln  
- selbst wenn auch die sich für was einsetzen.  
Influencer\*innen sind Leute, die sich für, sagen wir Beautyprodukte einsetzen,  
Lippgloss und Wimpernklimpern, zum Beispiel.  
Aktivisten aber sind im besten Fall Sinnfluencer, im schlechteren Fall sitzen sie im Knast.  
Martin Luther King war ein Aktivist, könnte man sagen:  
Einer, der sich eingesetzt hat für Gerechtigkeit und gegen Rassismus,  
Der aktiv geworden ist, weil man nicht immer alles nur hinnehmen kann.

Aktivisten sind aktiv, aber nicht nur für sich, sondern für eine Sache.  
Wobei das Wörtchen Sache dem nicht ganz gerecht wird,  
schließlich kann man auch mit 150 Sachen über die Bahn brausen,  
hat noch 1000 Sachen zu erledigen,  
Und sollte schließlich endlich einmal seine Sachen wegräumen,  
die selbst dann noch zuhause überall herumliegen,  
wenn man behauptet, man habe gar keine Sachen mehr, zum Anziehen, zum Beispiel.

Eher schon trifft es, wenn einen der altbekannte Vorwurf trifft:  
Du machst Sachen!  
Ihr seht und hört, mit dem Wörtchen Sache ist es so eine Sache.  
Also zur Sache, Schätzchen.

Ob nun  
MLK, John Lewis, BlackLivesMatter, Portland Mütter-Mauer, Klimaaktivisten, Seenotretter\*innen:  
Aktivisten machen Sachen, weil sie sich für eine Sache einsetzen, die eigentlich gar keine Sache ist,  
sondern eher eine Sachlage, die je nach Lage der Dinge ganz unsachlich gehandhabt wird, weil es um  
Menschen, Gefühle und Gerechtigkeit geht.  
Denn wenn es darum geht, geht es meist und gleich zur Sache!  
und dann gehen Sachen zu Bruch - und nicht nur Sachen, sondern oft auch die Sache selbst.

Nicht selten werden Aktivisten irgendwann mal verhaftet,  
kriegern 'nen Shitstorm ab oder landen in der Wüste,  
nicht selten wegen Burnout.  
So wie Elija.

#### **Lied: Da wohnt ein Sehen tief in uns ... 4**

Pling  
„Sie haben Post“!

Das Symbol für den Eingang einer Email blinkt auf dem Bildschirm des Notebooks.  
„... fordere ich Dich noch einmal auf – im Namen des Herrn – BlackLivesMatter -  
Pling  
„Sie haben Post“!

... stöhnt Elija. War ja klar, mitten in der Auswertung der letzten Ereignisse, in der strategischen Planung der  
nächsten Schritte, beim Verfassen einer neuen Petition  
ereilt ihn der Fluch der modernen Kommunikationstechnik.

Entnervt klickt er sich die Mail auf den Schirm:

An: [Elia@propheten.net](mailto:Elia@propheten.net)  
Von [Isebel@KÖNIGIN.ORG](mailto:Isebel@KÖNIGIN.ORG)  
Betreff: 1. Könige 19

Lieber Elija,

Die Götter sollen mir dies und das tun,  
wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir tue,  
wie du diesen getan hast!

Liebe Grüße,  
deine Isebel

Zuerst ist da einfach nur ein Schrecken. Eine Hormonausschüttung. Adrenalin.  
Elija merkt, wie sich sein Herzschlag beschleunigt.  
Es wird ihm warm und kalt zugleich, die Kopfhaut kribbelt.  
Er lehnt sich in seinem Schreibtischstuhl zurück und starrt auf den Schirm.

Er liest die Worte noch einmal,  
obwohl sie längst angekommen sind, wie seine Körperreaktionen beweisen.

Die Götter sollen mir dies und das tun,  
wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir tue,  
wie du diesen getan hast!

Er spürt den Hass und die Kälte hinter diesen Worten.  
Isebel. Die Regierungschefin. Eine eiskalte Machtpolitikerin. Baut ihre Machtposition beständig aus.  
Schmiert die Wirtschaft und wird von ihr geschmiert.  
Ermöglicht alles Mögliche an Kulte und religiösem Wahnsinn, um sich und ihren Anhängern immer mehr Einfluss zu sichern. Ahab ist Wachs in ihren Händen, der König tut, was SIE sagt.  
Die Medien gehören ihr. Entsprechend waren ihre letzten Tweets:

450 Priester ermordet.  
Elija schreckt „im Namen des Herrn“ vor nichts zurück und stürzt Israel ins Unglück.  
Ich werde dem Treiben dieses religiöser Fanatikers nicht länger zu?  
Oder die Schlagzeile in der BILD:  
Tricks mit Feuer und Wasser  
Terrorist Elija gefährdet den Frieden und die Einheit des Volkes.

Nachdem das vielfache Bemühen des Baalskultes endlich zum Erfolg geführt und die 3jährige Dürreperiode beendet hat, ermordete der eifersüchtige Elija auf grausamste Weise dessen Priester.  
Dem offensichtlichen Erfolg der Religionspolitik der Königin hat er nur sinnlose Gewalt entgegen zu setzen.

Diese Meldungen waren es ja gerade, an denen er gearbeitet hat.  
AHAB weiß doch, wie es wirklich gewesen ist.  
Und wie die Dürre eine Ende gefunden hat.  
AHAB müsste doch...  
Egal.  
Die ganzen Planungen und Überlegungen sind für die Katz.  
AHAB tut gar nichts.  
Niemand tut irgendetwas.  
Ist er denn alleine übrig geblieben?  
So verwandeln sich scheinbare Siege in Niederlagen.  
Die Ermordung der Baalspriester war natürlich ein Schlag ins Kontor.  
Aber nicht, dass Isebel nicht auch DAS noch für sich zu nutzen wüsste.

„Die Götter sollen mir dies und das tun,  
wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir tue,  
wie du diesen getan hast!“

In Elija steigt Angst auf.  
Nicht, weil die Götter Isebel dies oder das tun könnten.  
Das ist es ja gerade: die Götter tun nichts!!  
Aber weil dies bedeutet, dass die Königin fest entschlossen ist.  
Und das heißt etwas, wenn Isebel fest entschlossen ist.  
Diesmal soll ihm das Licht ausgeknipst werden.

Elija schaut auf seinen Terminkalender.  
Organisiertes Leben.  
Organisierter Stress.  
Organisierte Verantwortung.

Es ist nicht die Vielzahl der Termine, die ihn fertig macht.  
Es ist nicht die Größe der Aufgabe.  
Es ist das, was in ihm drinnen passiert.

Er WEIß Gott auf seiner Seite.  
Er hat Gottes Handeln erlebt.  
Das Feuer auf dem Karmel war KEIN Trick.  
Das Ende der Dürre war das Werk Gottes.  
Er weiß es, aber...

Es ist dieser fürchterliche Stress. Die Gedanken, die er nicht los wird, die ihn nicht schlafen lassen,  
Gut, dass er Josua hat, seinen Fahrer.  
Wie viele beinahe Unfälle hatte er bereits in den letzten Jahren, nur weil er unaufmerksam war!

Er geht eh lieber zu Fuß,  
und dann denkt er und betet, und betet und denkt.  
Es ist die Sorge.  
Um Israel, um das, woran er glaubt. Und um Gott selbst.  
Es ist den Leuten egal geworden.  
Soll doch jeder sehen, wo er bleibt.  
Konjunkturdaten, politischer Einfluss.  
Und daneben die systematische Unterdrückung der Glaubenden.  
Denn die gefährden die politische Stabilität.

Bist DU der, der Israel ins Unglück stürzt??  
Hat Ahab ihn gefragt.  
Beide geben sich gegenseitig die Schuld an der Situation:  
Du bist schuld - nein Du!  
Ändert nur nichts.  
Fügt aber etwas hinzu:  
Alles Stiche – alles Gedanken – alles Bisse in seine Integrität, in sein Ganz-Sein.  
Wie lange hat er schon keinen Urlaub mehr gehabt.  
Wie wäre das auch möglich.  
ER hat die Verantwortung.  
Gott lastet schwer auf ihm.  
“The Time ist out of joint,  
O cursed spite,  
That ever I was born,  
to set it right”  
Fällt ihm ein, Hamlet,

Es ist was faul im Staate Dänemark. Und nicht nur da.  
To be, or not to be,  
Sein, oder Nicht-Sein  
Das ist hier die Frage.

Genau.

### **Musik: Meine ganze Ohnmacht...**

#### **Lesung aus 1. Könige 19**

Was hast Du hier zu tun, Elija?  
Es geht um Elija, darum, wie Isebel mit ihm umgeht,  
weil er dagegen vorgeht, was so im Land vorgeht.  
Ein eifriger Mann, der Herr Elija. Vielbeschäftigt, viel unterwegs. Alles für den Herrn.  
Wir sind im Namen des Herrn unterwegs.  
Man könnte sagen: Er selber ist wie der Sturm, oder ein Erdbeben, oder das Feuer.  
Das gerade auf grausame Weise die Konkurrenz verkohlt hat.  
In ihm brennt etwas, er bewegt etwas, er fegt wie ein Orkan durch das Establishment.  
Das Engagement für Gott, der Einsatz, all die Reisen und Orte:  
Wir sind im Namen des Herrn unterwegs.

Doch irgendwann ist er am Ende.  
Da entdeckt er sich selbst, dass er auch ein Leben hat,  
und dass er in Gefahr ist, nämlich zu verlieren.  
Ihm geht sozusagen die Puste aus - von wegen Sturm,  
Er kocht nur noch Sparflamme - von wegen, Feuer,  
ihm zittern nur noch die Knie - von wegen Erdbeben.

Und wie so oft, wenn man nicht mehr kann,  
wenn man das Gefühl hat, sich selbst zu verlieren,  
wenn keine Kraft mehr da ist:  
Wird man schweigsam, zieht sich zurück.

Elija geht in die Wüste.  
Das ist nicht einfach eine AusZEIT, es ist eine AUSzeit.  
Schluss und Auszeit.  
Aus, und vorbei-Zeit.

Also geht es um Elija,  
Und vielleicht doch nicht allein um Elija, den eifrigen Elija.  
Wir müssen nicht einmal Elija sein und einige hundert Priester von der Konkurrenz auf dem Gewissen haben, um zu wissen, wie Elija sich fühlt.  
Eigentlich reicht schon das Gegenteil von Aktivismus,  
reichen schon Corona und Co.  
reicht schon der Alltag,  
samt seinen mühsamen Mühen.  
Bei uns ist es oft genug nicht anders als bei Elija,  
auch ohne das wir im Hauptberuf Aktivist oder Prophet oder Prophetenaktivist sind.  
Schicht im Schacht.  
Nach all der wüsten Zeit: Wüstenzeit.

Wir erleben das gerade an uns und weltweit:  
Corona ohne Ende. 6 Monate schon  
- 3 Jahre und 6 Monate Dürre, hatte Elia angesagt -

Da wächst nichts mehr - oder nicht mehr viel.  
Naja, käme auf einen TEST an.

Der Frust führt zu Frust Resignation. Nimmt das den gar kein Ende?  
Der Frust führt zu Aggressionen und Auseinandersetzungen,  
zu unkontrolliertem Feiern, Saufen und zur Gewalt.  
In diesem Frust sammelt sich alles: ein Sturm der Entrüstung,  
ein Feuer des Hasses, ein gewaltiges Erdbeben.

Feiern bis die Polizei kommt und dann die Gewalt und die eigene Selbstwirksamkeit feiern.  
Oder für das politische Profil Milizen schicken, die Demonstranten verschleppen.  
Irgendwie könnte man das Gefühl haben,  
so knapp 3 Jahrtausende sind, als wäre es gestern gewesen,  
Und Jerusalem nicht anders als Stuttgart oder Portland.

Und auf der anderen Seite: eine bleierne Müdigkeit.  
Wir werden nicht mehr fertig damit, niemals fertig zu werden.  
Ruhe finden, Kraft schöpfen oder einfach alles lassen.

Was also tun: In Urlaub fahren und am Strand ein gutes Buch lesen -  
Ballermann musst ja zumachen?  
Ans Meer, in die Berge oder: In die Wüste?  
Für Elija ist das die Wahl der Qual.

Allerdings gibt es da einen Engel! Also jemanden, den der Himmel schickt.  
Und der tut das, was jeder andere Engel in einer solchen Krisen – oder Alltagssituation tut:  
Er hält keine langen Reden, appelliert nicht an irgendwelche Versprechen und guten Absichten,  
Komm schon, stell dich nicht so an!  
Hast Du denn keinen Glauben?  
Da geht noch was!  
Gerade jetzt solltest Du nicht nachgeben!  
Du willst doch wohl nicht, dass sie sagen, du hättest gekniffen...  
Das sind eigentlich keine Engelsprüche, sondern:  
nun, nichtsalsSprüche.

Was also macht der Engel?  
Erzählt nichts von moralischer oder politischer Verpflichtung und so,  
sondern bringt Brot und Wasser mit und fordert Elija einfach auf: Steh auf, und iss.

Dass war ja nun (leider) auch die Trostbotschaft in der Coronawüste: Steh auf und iss!  
Allerdings kommt der Engel hier nicht mit Cola und Schwarzwälder Kirsch,  
sondern mit Brot und Wasser.

Und das soll heißen:

Steh auf, setz dich in Bewegung, wenn du liegen bleibst, verendest du.

Iss und trink, kümmere dich um das, was du brauchst.

Vergiss nicht die ELEMENTAREN Dinge des Lebens, Essen und Trinken, ja,

Kau langsam, trink in Ruhe: Du hast noch einen weiten Weg vor dir!

He, ist das nicht sogar der Monatsspruch für den Juli:

Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach:

Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. (1. Kön 19, 7)?

Der macht ihm nichts vor, der Engel,

So wie wir uns oft genug gar nichts vormachen müssen:

Der Weg kann noch lang sein, und mühsam. So wie der Weg durch die Corona-Wüste.

Doch wohin wenden in der Wüste?

Elija braucht ein neues Ziel -

Und das ist eben nicht das nächste Projekt,

der nächste Kampf, die nächste Auseinandersetzung,

der nächste kluge Text, die noch perfektere Kampagne.

Elija braucht ein neues Ziel, und das ist der Berg Horeb,

Der Berg, auf dem Begegnungen mit Gott eine große Rolle gespielt haben.

Zurück zum Ursprung, heißt das, zurück auf START!

Eben dafür wird es reichen. Für mehr aber auch nicht.

Eben darum muss es reichen, dafür kann und soll es reichen,

dass die Kirche auf ist und Gottesdienst,

und dass hier Engel zueinander finden,

die mit uns unterwegs sind.

Kraft bekommen, Kraft schöpfen,

in der ER-Schöpfung

in der Mut- und Hoffnungslosigkeit

In der Müdigkeit

All das lässt sich eben nicht mit dem nächsten Erfolg und dem nächsten Plan,

der noch besseren Organisation und Strukturierung des Tagesablaufs,

der noch besseren App für Schlafüberwachung, Fitnesstracking und Worl-Life-Balance,

vermeiden oder beheben.

Dafür brauchen wir etwas anderes:

Die Engel und den Ursprung

Gottes Zuwendung - aber nicht jetzt und gleich hier und mitten im Geschehen,

Sondern dort, bewusst dort, in der Zurückgezogenheit.

Am Horeb angekommen, begibt sich Elija in eine Höhle.

Und dort wird Bilanz gezogen: WARUM bist Du hier?

Warum seid IHR hier, heute morgen?

„Ich bin allein übrig geblieben“ sagt Elija.

Er könnte aber auch sagen:

Von mir ist nichts übriggeblieben,

Mir ist also nichts anderes übriggeblieben.

Hier-Sein, heute, damit das Allein-Sein endet. Damit wir zueinander finden.

An einem Ort der Begegnung mit Gott und mit seiner Kraft!!!

Und dann kommt:  
Ein Sturm – aber Gott ist nicht im Sturm.  
Ein Erdbeben – aber Gott ist nicht im Erdbeben.  
Ein Feuer – aber Gott ist nicht im Feuer.

Schade.  
Das wär doch was. Gott kommt gewaltig.  
Doch ist es nicht das, was gebraucht wird, um mich und diese Welt durchzurütteln.

Deshalb meinen wohl manche,  
der Glaube könnte nur der STURM, das ERDBEBEN und das FEUER sein.  
Und bräuchten wir nicht gerade jetzt in der Corona-Wüste etwas WIRKSAMES?  
Um uns ist Wüste, wir sitzen in unseren Höhlen und  
Zurückgezogenen in der Höhle sind Sturm, Feuer und Erdbeben vorbeigezogen -  
Und tun es noch.

Schließlich hört Elija ein sanftes, leises Säuseln.  
Und was macht Elisa:  
Setzt einen Mund-Nasen-Schutz auf,  
d.h. er verhüllt sein Gesicht in seinem Mantel  
und tritt vor die Höhle, um seinem Gott zu begegnen.  
„Etwas“ passiert, in einem Augenblick – und man weiß „es könnte ein guter Tag werden...“  
Ein leises, sanftes Säuseln. Eine Brise, ein Wehen.  
Eine Wahrnehmung, ein feines Gespür, ein leiser Ton, ein sanfter Blick, eine kleine Geste.

Für manche klingt das jetzt vielleicht nach Langeweile, oder Resignation,  
angesichts der Krisen dieser Welt und dieser Zeit, der politischen Reizthemen und Reizfiguren  
und angesichts der Sparflamme, auf die wir eh schon gesetzt sind.

Und doch ist es das, was uns weitergehen lässt, was wir finden und mitnehmen können,  
Wo wir doch das Feuer, den Sturm und das Erdbeben nicht mitnehmen können.  
Es ist das, was uns durchrieselt und die Härchen aufstellt,  
Was uns elektrisiert und zugleich belebt: Fürchte dich nicht, atme auf, lass dich berühren.  
Ganz leicht nur, ein Fingertipp von Gott und doch:  
Das Fundament. Die Kraft. Die Entscheidung.

Den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.  
Sturm, Feuer, Erdbeben aber fachen ihn nicht an, sondern vernichten ihn.  
Das sanfte Säuseln aber lässt ihn aufleuchten.

Ach Elija: der brennt wieder, und bewegt etwas, und stürmt weiter.  
Doch ist das sanfte Säuseln nicht das Ende von allem, sondern ein neuer Anfang.  
JETZT ist Elija nicht mehr allein, jetzt weiß er, wie und wo die Kraft Gottes wirkt  
– als eine Kraft der Liebe und Zuwendung.

### **Musik: Du bist ein Gott der mich anschaut**

#### **Gebete und Fürbitte**

Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt  
oder sind selber zum Engel geworden:

Guter Gott,  
In der Müdigkeit, in der Kraftlosigkeit, in Schmerzen, mitten im Trubel, in den vielen Aufgaben  
im Kümmern und der Sorge um geliebte Menschen,  
in Krankheit und Alter  
brauchen Menschen dich und deine Kraft,  
Einen Engel in der Wüste,  
Und deine Stimme im Herzen  
Wir brauchen Dich.

Guter Gott,  
In der Corona-Pandemie, weltweiter Krise,  
von Menschen noch verschärft,  
aus Rücksichtslosigkeit oder Egoismus  
Aber ebenso unverschuldet verschuldet  
brauchen Menschen Dich und Deine Weisheit,  
Einen Engel In der Wüste  
Und die Stimme der Vernunft  
Brauchen wir dich.

Guter Gott,  
in den Auseinandersetzung um die eigene Geschichte,  
Und dem alltäglichen Rassismus,  
in der Spirale der Gewalt und des Hasses  
Auch in unserem Land  
Brauchen Menschen Dich und Deine Liebe  
Einen Engel in der Wüste  
Und Deine Klarheit und Sanftheit  
Brauchen wir Dich.

Darum beten wir mit Jesu Christus, unserem Herrn:

**Unser Vater...**

**Informationen**

**Lied: Bewahre uns Gott 1 und 2**

**Segen**

**Lied: Bewahre uns Gott 3 und 4**